

Für mehr Lärmschutz an der A49

Gemeinschaftsaktion von 7 Bürgermeistern

Die sieben Bürgermeister der „A49-Gemeinden“ von Baunatal über Edermünde und Gudensberg bis Neuental haben sich mit einem gemeinsamen Schreiben an den hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir gewandt. Sie fordern eine qualifizierte Lärmschutzplanung für den Bestandsbereich der A49, und zwar zeitlich parallel zur Planung des Lückenschlusses an die A5. Die gemeinsame Sorge ist, dass die Anwohner im Bereich der heutigen A49 wegen einer fatalen „Lücke“ in der Gesetzgebung erheblich benachteiligt werden. Denn während die Neubautrücke von Neuental bis zur Anbindung an die A5 nach heutigen Kriterien und unter Anwendung eines sehr hohen Lärmschutzstandards (sog. Lärmvorsorge) gebaut wird, würde auf dem alten Teilstück alles beim Alten bleiben. Denn einen gesicherten Rechtsanspruch auf die scharfen Grenzwerte der „Lärmvorsorge“ gibt es nur für Neubauten oder bei einer grundhaften Sanierung, wie sie z.B. derzeit bei der A7 in Kassel zu beobachten ist!

Auch für Edermünde und Gudensberg würde das bedeuten, dass spätestens nach dem Lückenschluss zur A5 doppelt so viele Fahrzeuge wie heute die Autobahn befahren würden – ohne dass dafür in irgendeiner Form eine besondere Vorsorge getroffen

würde. „Und das“, so Edermündes Bürgermeister Thomas Petrich, „auf einer völlig unzeitgemäßen Trasse, die nach heutigen Kriterien sicher niemals so gebaut würde.“ In Holzhausen führt die A49 unmittelbar durch das Wohngebiet, einige Wohnhäuser liegen sogar nur wenige Meter von der Fahrbahn entfernt. Diese Situation ist darauf zurückzuführen, dass die Trasse zwischen Baunatal und Borken noch dem historischen Verlauf der Postkutschenverbindung von Kassel nach Frankfurt folgt.

Der Gudensberger Bürgermeister Frank Börner betont, dass die A49 wichtig für die sieben Anliegergemeinden ist: „Unsere sehr gute wirtschaftliche Situation verdanken wir zu großen Teilen der günstigen Verkehrsanbindung.“ Aber für die nötige Akzeptanz der A49 ist es wichtig, dass die in der Nähe der Autobahn lebenden Menschen nicht vergessen werden. Frank Börner: „Spätestens wenn die Anbindung an die A5 erfolgt, muss auch bei uns die Einhaltung der Grenzwerte der „Lärmvorsorge“ sichergestellt sein!“

Das Schreiben an Minister Al-Wazir ist zu finden auf den Internetseiten der Stadt Gudensberg und der Gemeinde Edermünde und auf der folgenden Seite.

						
Stadt Baunatal	Gemeinde Edermünde	Stadt Gudensberg	Stadt Fritzlar	Gemeinde Wabern	Stadt Borken	Gemeinde Neuental

Der Gemeindevorstand | Rückkehrstraße 1 | 30205 Osnabrück

Herrn Staatsminister
Tarek Al-Wazir
Hessischer Minister für Wirtschaft
Energie, Verkehr und Landesentwicklung
65185 Wiesbaden

Ihr Schreiben vom: Ihre Zeichen: Unser Schreiben vom: Datum: 15.11.2016

Sachgebiet: B
Telefon: 05665 7909-0
Durchwahl: 05665 7909-33
Telefax: 05665 7909-90
eMail: trans.jetsch@kommune-edermuende.de
Internet: www.edermuende.de
Stellen-Nr.: 025 226 20035
Glaubigen-ID: 069422200009630566

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

das geschilderte Szenario begründet für den Bestandsbereich der A49 nach unserer Auffassung eine wesentliche Änderung gegenüber dem Status Quo. Wir bitten Sie deshalb, parallel zur Planung des Lückenschlusses eine qualifizierte Schallschutzplanung für den Bestandsbereich Baunatal – Borken in Auftrag zu geben. Diese Planung muss zum Ziel haben, auch für den Bestandsbereich die Einhaltung der Grenzwerte der Lärmvorsorge aus der 16. BImSchV spätestens mit der Realisierung des Lückenschlusses herzustellen.

Für Ihre Unterstützung unseres Anliegens bedanken wir uns bereits heute.

Mit freundlichen Grüßen


Manfred Schaub
Bürgermeister
Stadt Baunatal


Frank Börner
Bürgermeister
Stadt Gudensberg


Claus Steinmetz
Bürgermeister
Gemeinde Wabern


Kai Knöpper
Bürgermeister
Gemeinde Neuental


Thomas Petrich
Bürgermeister
Gemeinde Edermünde


Hartmut Spogat
Bürgermeister
Stadt Fritzlar


Marcel Pritsch-Rehm
Bürgermeister
Stadt Borken

A49/ Lärmschutzplanung für den Bestandsbereich parallel zur Lückenschlussplanung

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

die Vorbereitungen zum Lückenschluss der A49 sind weit fortgeschritten, wichtige Entscheidungen z.B. hinsichtlich eines möglichen ÖPP-Projekts stehen demnächst an. Insgesamt ist nach unserer Auffassung davon auszugehen, dass die Anbindung an die A5 in absehbarer Zeit erfolgen wird.

Unabhängig von den vielfältigen Chancen eines Lückenschlusses dürfte unstrittig sein, dass dieser auch eine weitere Verlagerung von Verkehrsströmen zur Folge hat, und zwar insbesondere von der A7/A5 zur A49. Damit wird die Verkehrsbelastung der A49 gegenüber den heutigen Werten erheblich ansteigen. Und dies auf einer Trassenführung, die zumindest im nördlichen Bestandsbereich ursprünglich auf die historische Postkutschenverbindung Kassel-Frankfurt zurückzuführen ist – und die in einigen Fällen in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten verläuft und diese im Einzelfall sogar durchschneidet.

Aufgrund der Veränderung der Verkehrsströme wird die zu erwartende Vollziehung des Lückenschlusses zu einer erheblichen Zunahme der Lärmbelastung für die angrenzenden Siedlungsgebiete unserer Städte und Gemeinden führen. Dieser Entwicklung muss im Interesse unserer Einwohnerinnen und Einwohner rechtzeitig und wirkungsvoll durch adäquate Maßnahmen begegnet werden.